

dazu, dass die Betrachtenden interaktiv die „Zeichenhand“ des Windes in Bewegung setzen und damit eine Momentaufnahme der Luftbewegung zeichnerisch festhalten. Der zentrale Aspekt des Prozesses ist eine unterhaltsame Einladung, auf andere Weise über das Zeichnen nachzudenken und sich teils vom hektischen Wunsch zu lösen, die eigene Arbeit zu kontrollieren.

HELENA STEFFES

Die Arbeit „BITUMEN“ von Helena Steffes besteht aus vielen gleichartigen „Bitumen-Zeichnungen“, die sich uns als eine Art Bildergalerie präsentieren. Die Bitumenbahnen – auch als Dachpappe bekannt – bespannen viele Rahmen in verschiedenen Formaten. In diese „Bitumen-Leinwände“ wurden Öffnungen hineingeschnitten. Es scheint, als hätte jemand durch diese Löcher gegriffen und eine dahinter verborgene Schicht – mit Zeichnungen auf Baumwollstoff – entdeckt und herausgezogen. Die Window-Color-Zeichnungen auf Textil erinnern in ihrer Optik und Haptik stark an das Bitumen der Dachpappe, so als wäre das Innere der Bitumen-Leinwände nach außen gestülpt worden. Die Zeichnung als solche tritt in der Arbeit eher in den Hintergrund. Die skulpturenähnliche Form, der Gestus des Herausziehens und nach außen Stülpens sowie die widerspenstige Materialkombination des weichen Baumwollstoffs und der sandigen, teerigen Bitumen-Bahn tritt in den Vordergrund.

KÜBRA AYLIN TÜRKYILMAZ

Das Hauptverfahren in Kübra Aylin Türkyilmaz' Werken nennt sich Marmorpapier oder auch ebru sanat. Diese Art des Farbauftrags ist im Mittleren Osten seit dem 18. Jahrhundert geläufig und wurde ursprünglich zum Buchbinden verwendet. Die klassischen, sowie organischen Formen und Figuren sind Spuren des mittleren Ostens, welche die Künstlerin an ihre eigenen Wurzeln erinnert. Die Werke sind in ihrer Darstellung dynamisch und bieten, durch die Umbrüche, Raum zur Bewegung und Durchdringung des Werkes. Die Betrachtenden können in einen Dialog mit dem Werk treten, indem sie hindurchlaufen, im Zentrum dessen stehen oder um das Werk

herumgehen. Die sich wiederholenden Motive geben dem Werk einen besonderen Rhythmus und erzeugen eine verspielte Atmosphäre. Der Umbruch, durch die großen und farblich abgegrenzten Hauptmotive, sorgt für Spannung und bringt in ein traditionelles Handwerk neuzeitlichen Mittel.

ADRIANE WACHHOLZ

In Adriane Wachholz' Werk „PLANETARE TRIADEN“ treffen zwei gleichschenklige Dreiecke an ihren spitzen Enden zusammen. Formal an Sanduhren erinnernd, thematisieren diese eine Form von Austausch und Verbindung. Form und Formlosigkeit, Raum und Raumlosigkeit treffen in einem richtungsunabhängigen Moment aufeinander. Materie begibt sich auf die unzulängliche Darstellung einer Oberfläche. Die symbolträchtige Feder trifft auf die Düse als Vermittler – als unsichtbarer, atemloser, leerer, einäugiger, abgewandter Kopf, der flüchtig chemische Verbindungen (durch Aktivierung) abgibt. Gewandartig liegen die körperhaften Federn auf dem erdigen Boden, leuchtend und abhebend aus dem dunklen Gewölbe formieren sie sich richtungsweisend zur Zeichnung, zu einer Kraft jenseits der Sprache.

XIAOYING ZHU

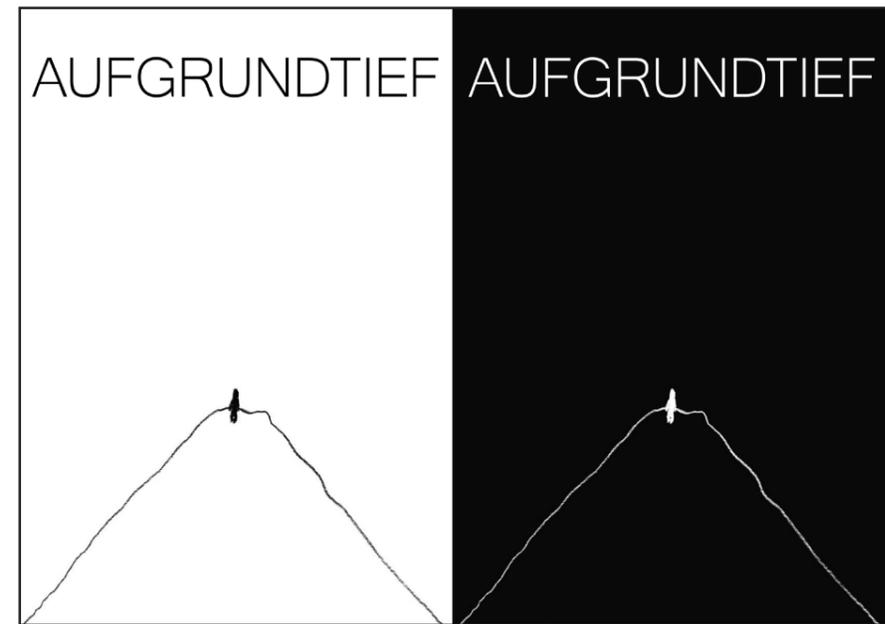
In der weltlichen Zivilisation spielen Wörter eine wichtige und unverzichtbare Rolle für Menschen, unter denen chinesische Schriftzeichen einzigartig sind. Durch die Schichten antiker Schriftzeichen und die tausenden von darauf geschnitzten Linien möchte die Künstlerin Xiaoying Zhu durch das Kunstwerk „Chinese character“ zum Ausdruck bringen, dass wir uns derzeit im digitalen Zeitalter befinden, welches von allen Arten von Informationen eingewickelt, verstrickt und beeinflusst wird. Mit dem Spezialeffekt, welcher sich zwischen Wasser und Tinte entwickelt, impliziert es, dass in der langen Geschichte der menschlichen Zivilisation alles immer weggespült wird und es sich lohnt, darüber nachzudenken, was wir zurücklassen können.

Texte: Die Künstler*innen



15.09.-25.09.2022

Unterer Hardthof



Schwarz – weiß, Helligkeit – Dunkelheit, kalt – warm, Vergangenheit – Gegenwart, sichtbar – unsichtbar, Aufgrund – Tiefe. Das eine gäbe es nicht ohne das andere.

Jede Gegensätzlichkeit kann für sich selbst herausgestellt werden und insbesondere dann, wenn Polaritäten aufeinandertreffen, sich ergänzen oder sogar verbinden, wird die Wirkung der einzelnen Komponenten entfaltet. So wird etwas erst zu dem, als welches es wahrgenommen wird, wenn es zu seinem Gegenpart kontrastiert wird.

Wie der Titel bereits erahnen lässt, changiert die Ausstellung zwischen Polaritäten, auch in Hinblick auf Raum, Intervention sowie Atmosphäre. „Aufgrundtief“ lädt dazu ein, Zeit und Raum in einer zukunftsgerichteten Welt bewusst wahrzunehmen und das Offensichtliche aus einer anderen Perspektive in Augenschein zu nehmen.

Fünfzehn künstlerische Multiversen im Bereich der erweiterten Zeichnung werden ortsbezogen im Aufgrund, dem Galerieraum, und in den Tiefen des ehemaligen Brauereigewölbes des Unteren Hardthofs, in den Raum hinein erweitert, präsentiert. Die vor Ort zu findenen und raumbezogenen Gegensätze initiierten den Werkprozess und spiegeln sich in den ausgestellten Werken wider. Polaritäten und

die daraus resultierenden Dualismen wurden untersucht, bedient, greifen in sie ein und treten mit den räumlichen und örtlichen Gegebenheiten in einen Dialog.

In diesem Rahmen werden unter anderem Installationen und dokumentierte Performances zu sehen sein.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Projektseminars „Zeichnung auf Abwegen“ von Adriane Wachholz am Institut für Kunstpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen statt.

Teilnehmende Studierende:

Herrmann Böhler, Lara Buurman, Sascha Chernova, Elina Gross, Anna-Lena Hamperl, Nora C. Kallenbach, Karolina Littwin, Patrizia Nießner, Elisabeth Raszka, Diana Reiter, Marvin Starfinger, Helena Steffes, K. Aylin Türkyilmaz, Adriane Wachholz, Xiaoying Zhu

HERMANN BÖHLER

Zeichnen ist eine Erfahrung von Bewegung. So wird hierbei nicht unbedingt das gegenständliche, statische Bild fokussiert; sondern das Material – wie auch dessen Konsistenz. Durch die Interaktion mit der Tusche entsteht Bewegung, die sich abbildet.

Der Gondoliere steht mit seinem Paddel in

wallenden Fluten von Tusche, die sich, weg von dem Blatt auf dem Schreibtisch, in den Raum ergossen haben. Mit Zuversicht und Standfestigkeit hält er sich und geleitet die Menschen ins Ungewisse.

LARA BUURMAN

Für „Plazenta“ ließ sich Lara Buurman durch die Nachgeburt ihrer Stute inspirieren. Durch den Bergvorsprung im Eiskeller des Unteren Hardthofs und die Plazenta, welche die Künstlerin faszinierte, entwickelte sich das installative Werk. Dieses hat die Struktur eines Berges, durch welchen die Blutversorgung der Plazenta führen und eine feministische Deutung schafft. Dabei ist das Werk wie eine Art Tor, durch welches der Betrachter schreiten kann, aufgebaut und vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit – wie die sichere Höhle des Mutterleibes.

SASCHA CHERNOVA

Holzstrukturen faszinieren Sascha Chernova schon seit geraumer Zeit. Sie sieht darin fertige Abstraktionen, die für die Künstlerin als Zeugnis dafür gelten, dass die Natur selbst harmonische Bilder schafft. Um dies für andere Augen sichtbar zu machen, verzichtet sie darauf, diese Strukturen in irgendeiner Weise nachahmen zu wollen und lässt sie vielmehr für sich selbst stehen. Dabei arbeitet die Künstlerin unmittelbar mit den, durch die Natur geschaffenen, Mustern – Holzmaserungen sowie Käfer-Fraßgänge – und sieht sich in der Aufgabe, durch gering gehaltene Eingriffe, die bereits vorhandene Abstraktion im Holz hervorzuheben.

ELINA GROSS

Elina Gross beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Verbindung zwischen Malerei und Skulptur, sowie dem Ursprung des Zeichnens. Kohle gehörte zu den ersten Zeicheninstrumenten, die von der Menschheit genutzt wurde, um Spuren zu hinterlassen. Genauso stellt diese Arbeit ein Relikt dar, welches in tiefen Höhlen zu finden ist und sich im Kellergewölbe des Unteren Hardthofes verbirgt. Die Kohlezeichnung ist wie eingefroren, in einer Hülle aus Epoxidharz, das zugleich fließend als auch fest erscheint. Dadurch entsteht eine Assoziation auf in Baumharz eingeschlossene fossile Objekte, welche so konserviert über Jahrhunderte betrachtet

werden können. Durch die Transparenz und die kristallinen Strukturen des Harzes kann die Zeichnung von allen Seiten betrachtet werden und gleicht einem gläsernen Schaukasten.

ANNA-LENA HAMPERL

Wie ein Fliegenvorhang versperrt die Arbeit „VEIL“ den Zugang zum Ausstellungsraum. Wie Fliegen verhalten sich die Besuchenden. Sie kommen nicht durch, stoßen an, möchten vorbei. Die weißen Papierbahnen spielen mit den Gegebenheiten des Eingangsbereiches; werfen Fragen auf. Darf man durchgehen? Soll man ausweichen? Man taucht ein in die unumgängliche Helligkeit – das Tageslicht wird reflektiert und erzeugt einen neuen, hellen Raum. Erst auf den zweiten Blick sind die feinen Perforierungen im Papier erkennbar. Sie geben Wege vor, sie laden ein, hindurchzublicken, den Vorhang beiseitezuschieben, um zu sehen, was sich im Raum dahinter befindet. In der Arbeit überträgt Anna-Lena Hamperl Techniken und Materialien, die sie in ihrer sonstigen Arbeitsweise mit Textilien verwendet, auf das Papier. Die Nähmaschine wird zum Zeichenwerkzeug, das fragile Schnittmusterpapier zum Material des Werkes.

NORA C. KALLENBACH

Über eine Millionen Tonnen Bananen werden jährlich nach Deutschland importiert und der Konsum pro Kopf liegt bei durchschnittlich zwölf Kilogramm. Jedes achte Lebensmittel wird weggeschmissen, bei Obst und Gemüse jedes Dritte.

Die Installation „Bananenbewusst“ fordert die Betrachter:innen auf, sich mit den Transportwegen von exotischen Früchten, exemplarisch Bananen, und dem Lebensmittelkonsum sowie der Lebensmittelverschwendung zu beschäftigen.

Die Besucher:innen sollen – durch die Scheibe hindurch – zum Reflektieren angeregt werden: Was kann wann saisonal und regional konsumiert werden und was brauche ich wirklich?

Im Zusammenspiel mit recycelten Materialien und der andauernden Veränderung des Werkes durch die hohe Luftfeuchtigkeit wird dargestellt, wie schnell diese Lieferketten einen Riss bekommen können und das System der Globalisierung ins Wanken geraten kann.

KAROLINA LITWIN

Karolina Littwins Installation „Louise“ besteht aus mehreren kleinen hybriden Spinnentieren, die im Raum der Ausstellung verteilt zu finden sind. Sie weisen eine menschenähnliche Gesichtsförmigkeit auf, bleiben aber selbst gesichtslos und werden am Ende eines Raumes zu einer Einheit vereint. Spinnen werden häufig einzeln vorgefunden, teilweise jedoch auch in Form einer Spinnen-Invasion, vor allem dann, wenn Spinnen vor etwas flüchten – starkem Regen, Überschwemmungen oder Umweltkatastrophen. Dabei stellt das Werk, mit der Flucht der Tiere, einen Bezug zu flüchtenden Menschen her und soll veranschaulichen, dass Menschen häufiger davon betroffen sind, als uns bewusst ist.

PATRITZIA NIEßNER

Patrizia Nießners Interesse liegt unter anderem am menschlichen Körper hinsichtlich der Anatomie und Physiologie sowie dessen Ausdrucksweise, Veränderbarkeit und (Ver-)Formbarkeit, aber auch an der menschlichen Psyche.

In ihrem Werk beschäftigt sie sich im Spannungsfeld Körper und Psyche, mit der Frage, was es bedeutet zu fühlen und formulierte durch das Einbringen ihrer eigenen Gedanken und Gefühle eine Antwort in Form einer abstrakten, mehrdimensionalen Skulptur, die sich aus Körperteilen fragmentarisch zusammensetzt. Dabei setzt die Künstlerin verschiedene Materialien spielerisch ein, um der Skulptur auf eine abstrakte Weise eine fragile, deformierte, aber dennoch ausdrucksstarke Note von außen zu verleihen, bei einem gleichzeitig leeren und hohl gelassenen Innenraum. Hierbei war es ihr wichtig, das Innerste – geformt durch Erlebnisse, Erfahrungen, Umwelteinflüsse und das soziale Umfeld – nach außen zu bringen und dadurch sichtbar zu machen. Die äußere Struktur soll die hinterlassenen Spuren verdeutlichen und zeigen, dass die Zeit nicht alle Wunden heilt. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt auf der Identifikation und Reflexion des Rezipierenden.

ELISABETH RAZSKA

Jedes Individuum hinterlässt, über Raum und Zeit hinweg, Spuren – manche sichtbar, manche unsichtbar. Durch ihre „Lichtzeichnungen“

verknüpft Elisabeth Raszka die Ebenen des Unteren Hardthofs – den Galerieraum und den Eiskeller – und hält Bewegungen, welche durch die Umgebung geleitet wurden, fest. Dabei werden Spuren sichtbar, die in der Vergangenheit erschaffen wurden, sich in der Gegenwart nur noch erahnen lassen, doch auf ewig gebannt sind. Zum einen regen die Fotografien dazu an, die Bewegungen nachzuvollziehen und durch das Begehen der Eiskeller die Spuren jener zu finden. Zum anderen machen sie darauf aufmerksam, dass jedes Individuum auf verschiedene Weise Spuren hinterlässt.

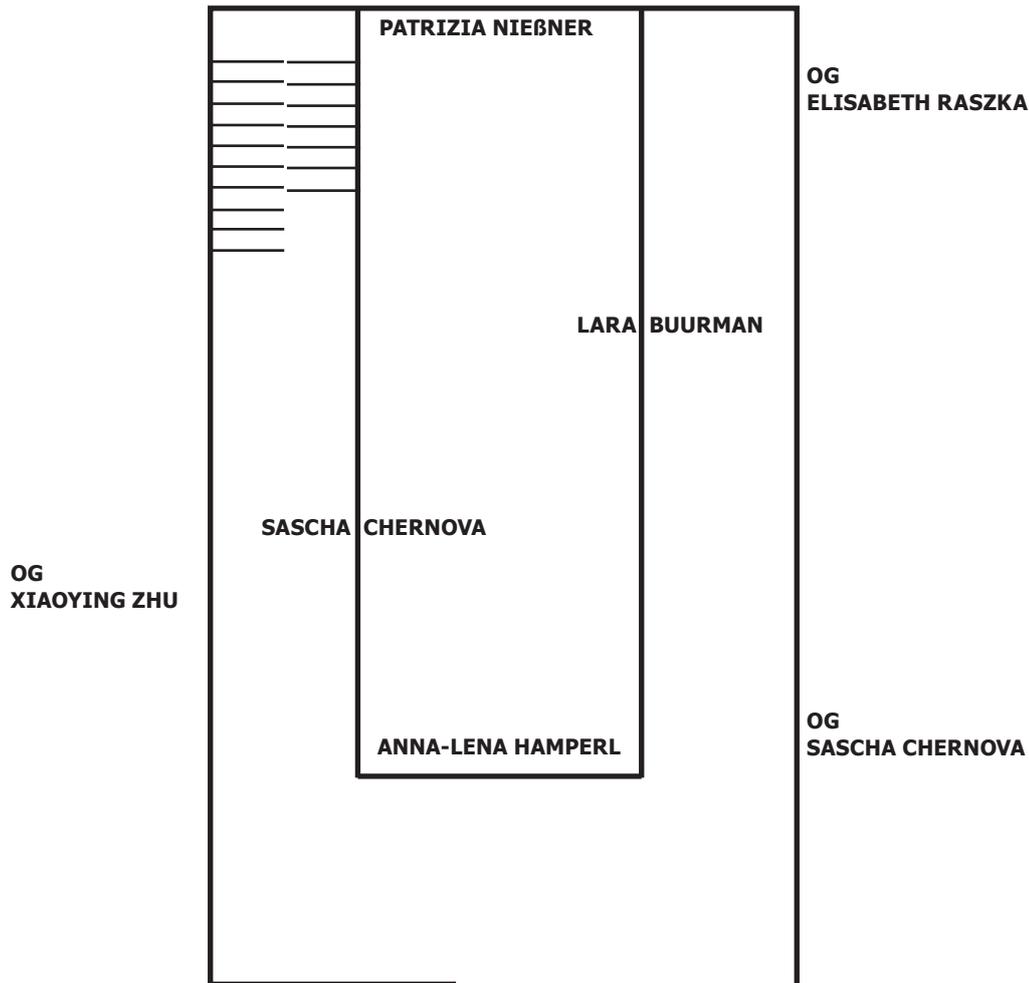
DIANA REITER

„Wenn dir etwas widerstrebt und dich peinigt, so laß es wachsen; es bedeutet, dass du Wurzeln schlägst und dich wandelst...“
Antoine de Saint-Exupery

Die raumbezogene Installation der gegenübergestellten Wurzeln, die zum einen – unberührt – innerhalb des ehemaligen Eiskellers bestehen und zum anderen aus Papier konstruiert und mit Wachs überzogen sind, basiert auf folgenden Fragen: Nach welcher Struktur wachsen Wurzeln und welche Assoziationen entwickeln sich bei dem Gedanken der Geräuschenstehung, wenn sie sich den Weg durch etliche Schichten an Substanzen bahnen? Und was könnte das menschliche Pendant dazu sein? Diana Reiters Beantwortung der zuvor gestellten Fragen lassen sich in Form der visuell und auditiv wahrnehmbaren Resultate ableiten.

MARVIN STARFINGER

In seinem Werk „Winde zeichnen“ beschäftigt sich Marvin Starfinger nicht mit einem bestimmten Motiv, sondern einer speziellen Art zu zeichnen. Mit „Winde zeichnen“ meint der Künstler wirklich/wortwörtlich, dass Winde zeichnen. Ihn beschäftigt hierbei, was eine Zeichnung ist oder auch sein kann. An den von der Decke herunterhängenden Schnüren sind Stifte befestigt. Diese berühren mit ihrer zeichnenden Spitze den Boden. So schafft der Künstler die Bedingung des Zeichnens, ohne einen direkten Einfluss darauf zu haben. Die ringsherum stehenden Ventilatoren, die ein- und ausgeschaltet werden können, dienen



EG

ANNA-LENA HAMPERL

VEIL
Schnittmusterpapier, Baumwollfaden
300 x 300 x 140 cm, 2022

SASCHA CHERNOVA

WIDE WOOD X
Pastellkreide, Lackstift, Lack auf
Holzplatte
39,5 x 46,5 cm, 2022

WIDE WOOD IX
Lackstift und Pastellkreide auf Holzplatte
60 x 13,5 cm, 2022

WIDE WOOD XI
Pastellkreide, Farbstifte auf Holzplatte
120 x 60 cm, 2022

WIDE WOOD VII
Holzbeize, Lack, Lackstift, Bleistift,
Tusche, Pastellkreide auf Holzplatte
60 x 13,5 cm, 2022

WIDE WOOD VIII
Pastellkreide auf Holzplatte
120 x 14 cm, 2022

LARA BUURMAN

PLAZENTA
Papiermaché, Acryl, Holz
190 x 110 x 110 cm, 2022

PATRIZIA NIEßNER

ICH
Draht, Nylon, Acryl, Mullbinde, Gips
80 x 60 x 30 cm, 2022

OG

XIAOYING ZHU

CHINESE CHARACTERS
Tusche auf Papier
270 x 400 x 40 cm, 2022

SASCHA CHERNOVA

WIDE WOOD - Prägung No. V
Prägung auf Papier
26,6 x 19,2 cm, 2022

WIDE WOOD - Prägung No. IV
Prägung auf Papier
38,5 x 27 cm, 2022

WIDE WOOD - Prägung No. III
Prägung auf Papier
26,3 x 21,1 cm, 2022

WIDE WOOD - Frottage No. III
Frottage mit Graphit auf Japanpapier
31,2 x 27,5 cm, 2022

WIDE WOOD - Frottage No. IV
Frottage mit Graphit auf Japanpapier
36,8 x 24,1 cm, 2022

WIDE WOOD - Frottage No. VI
Frottage mit Graphit auf Japanpapier
28,8 x 22,2 cm, 2022

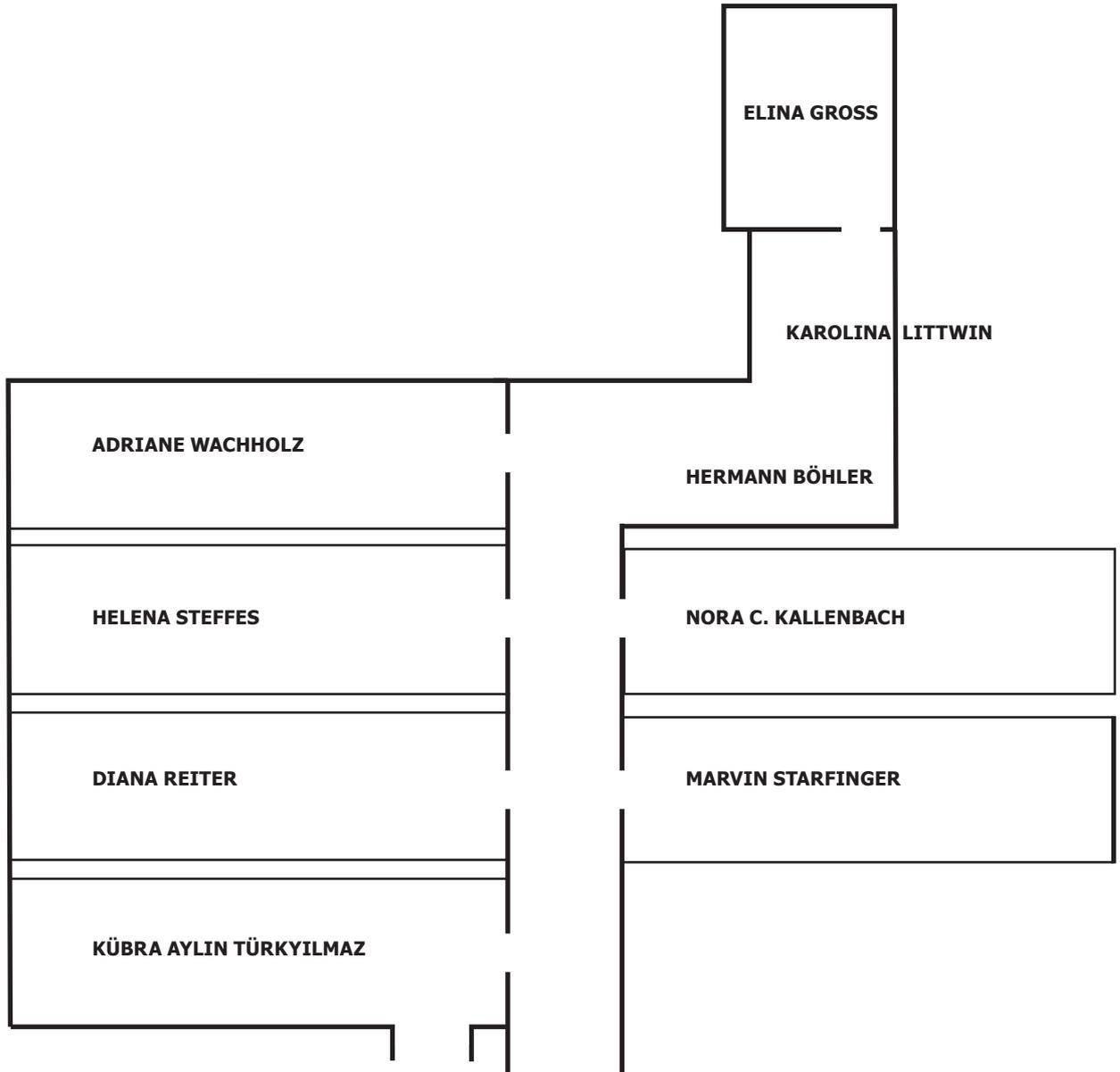
WIDE WOOD - Prägung mit farbiger
Schicht No. II
Prägung und Pastellkreide auf Papier
27,7 x 28 cm, 2022

WIDE WOOD - Frottage No. VII
Frottage mit Graphit auf Japanpapier
44,7 x 34,3 cm, 2022

ELISABETH RASZKA

LICHTZEICHNUNGEN
digitale Fotografie
59 x 84 cm / 2x
42 x 59 cm / 2x, 2022

Kellergewölbe



KÜBRA AYLIN TÜRKYILMAZ

KÖK
Ebrufarben, Polyester, Leinen, Holz
130 x 250 cm, 2022

DIANA REITER

WAS MACHE ICH MIT DEN WURZELN?
Papier, Wachs, Sound
Maße variabel, 2022

MARVIN STARFINGER

WINDE ZEICHNEN
Papier, Kreppband, Acrylschnur,
Filzstifte, Ventilatoren, Kabeltrommel,
Mehrfachsteckdose, Malerfolie
Maße variabel, 2022

HELENA STEFFES

[BITUMEN] 1-14
Dachpappe, Dachpappestifte, Holz,
Baumwollstoff und Windowcolor
Maße variabel, 2022

NORA C. KALLENBACH

BANANENBEWUSST
Autoscheibe, Acryl
160 x 100 cm, 2022

ADRIANE WACHHOLZ

PLANETARE TRIADEN
Papier, Tusche, Sprühköpfe, Federn, Stein
Maße variabel, 2022

HERMANN BÖHLER

DER GONDOLIERE – DER SCHLAMMBEISER
Tusche auf Papier
Maße variabel, 2022

KAROLINA LITWIN

LOUISE
Heißkleber
Maße variabel, 2022

ELINA GROSS

AIS
Papier, Kohle, Frischhaltefolie, Epoxidharz
200 x 70 cm, 2022